

Name: Michael Weiß /Reinhilde Burg
Datum: 13 .November 2004



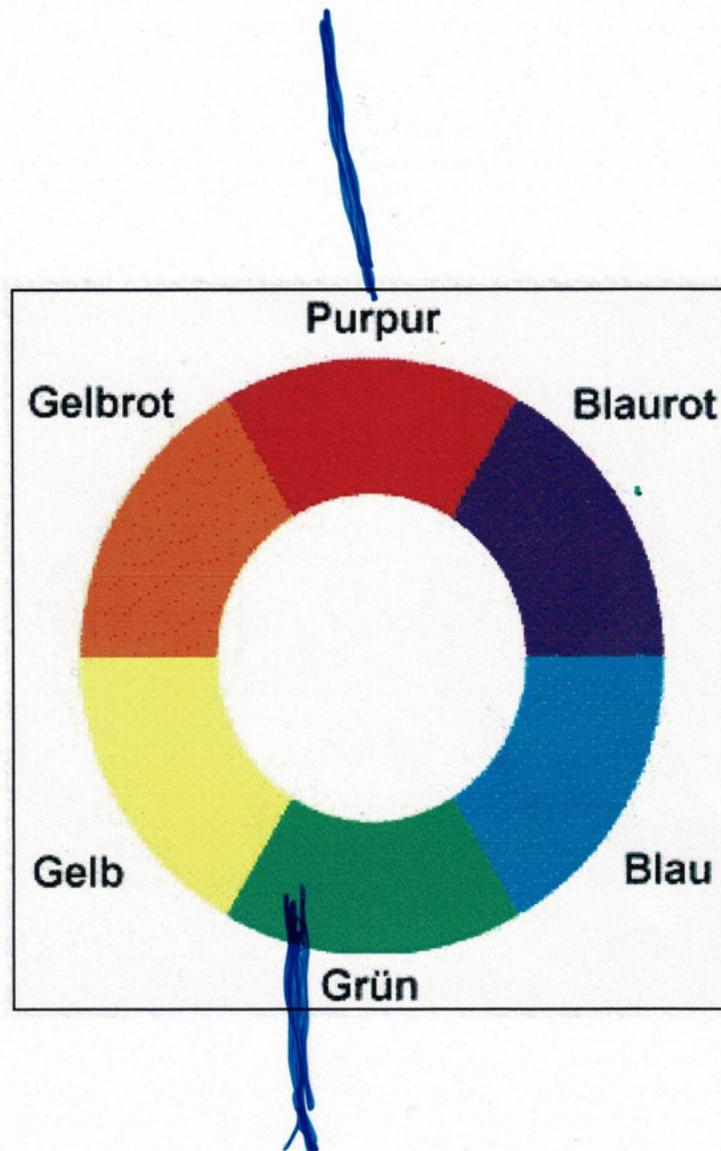
Medialer Trainingsleiter

Round Table

Ursache und Wirkung

- | | | | |
|----|--|---|--------|
| 1. | Begrüßung und Einführung ins Thema | | |
| 2. | Assoziationen Ursache | R.Burg/ alle | |
| 3. | Assoziationen Wirkung | M.Weiß/ alle | |
| 4. | Definition u. Darstellung | KARMA | beide |
| | 4.1. | Karma in alten Religionen | R.Burg |
| | 4.2. | Karma: Reinkarnationstheorien der Gegenwart:
- Seth-Material
- „Der sinnliche Draht zur geistigen Welt“ | M.Weiß |
| 5. | Ursache / Wirkung im eigenen Leben betrachtet durch die
Brille der „Pfad“-arbeit (der Guide) von | | R.Burg |
| 6. | Ursache / Wirkung im eigenen Leben betrachtet durch die
Brille der Psy-Q Arbeit von | | M.Weiß |

4. Ursache / Wirkung



oder Wirkung / Ursache ?

- Was war zuerst da ?
- Abhängigkeit voneinander
- Zeitversatz, je nach Kreisgröße
- Dualistisches Prinzip enthalten

Legen wir Ursache / und oder Wirkung
 selbst fest quasi als Schöpfer
 = Prozeß
 = Resonanz nötig

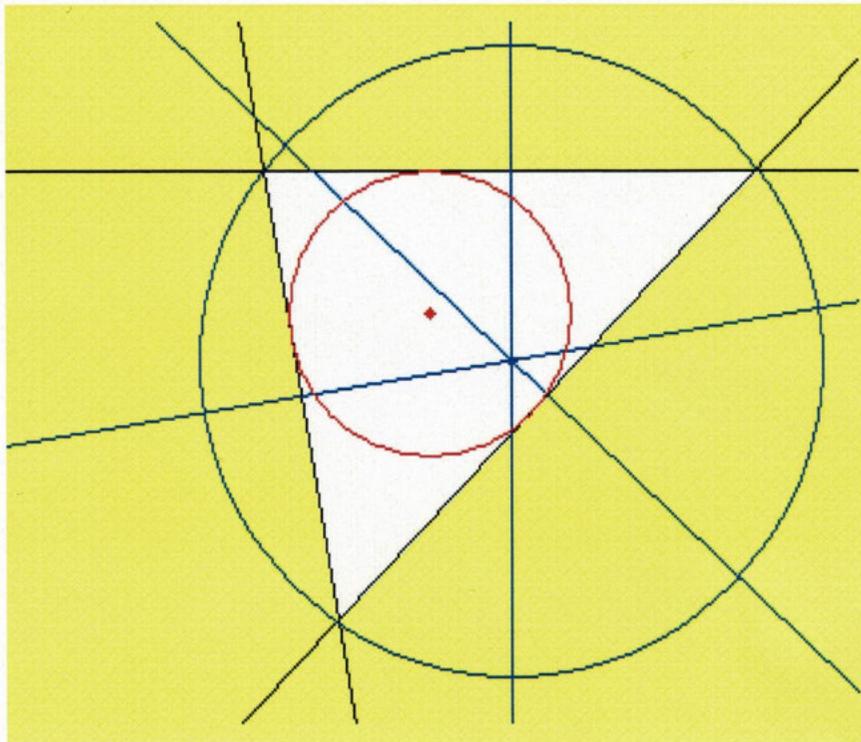
4. Ursache / Wirkung



Wurzel oder Blüte ?

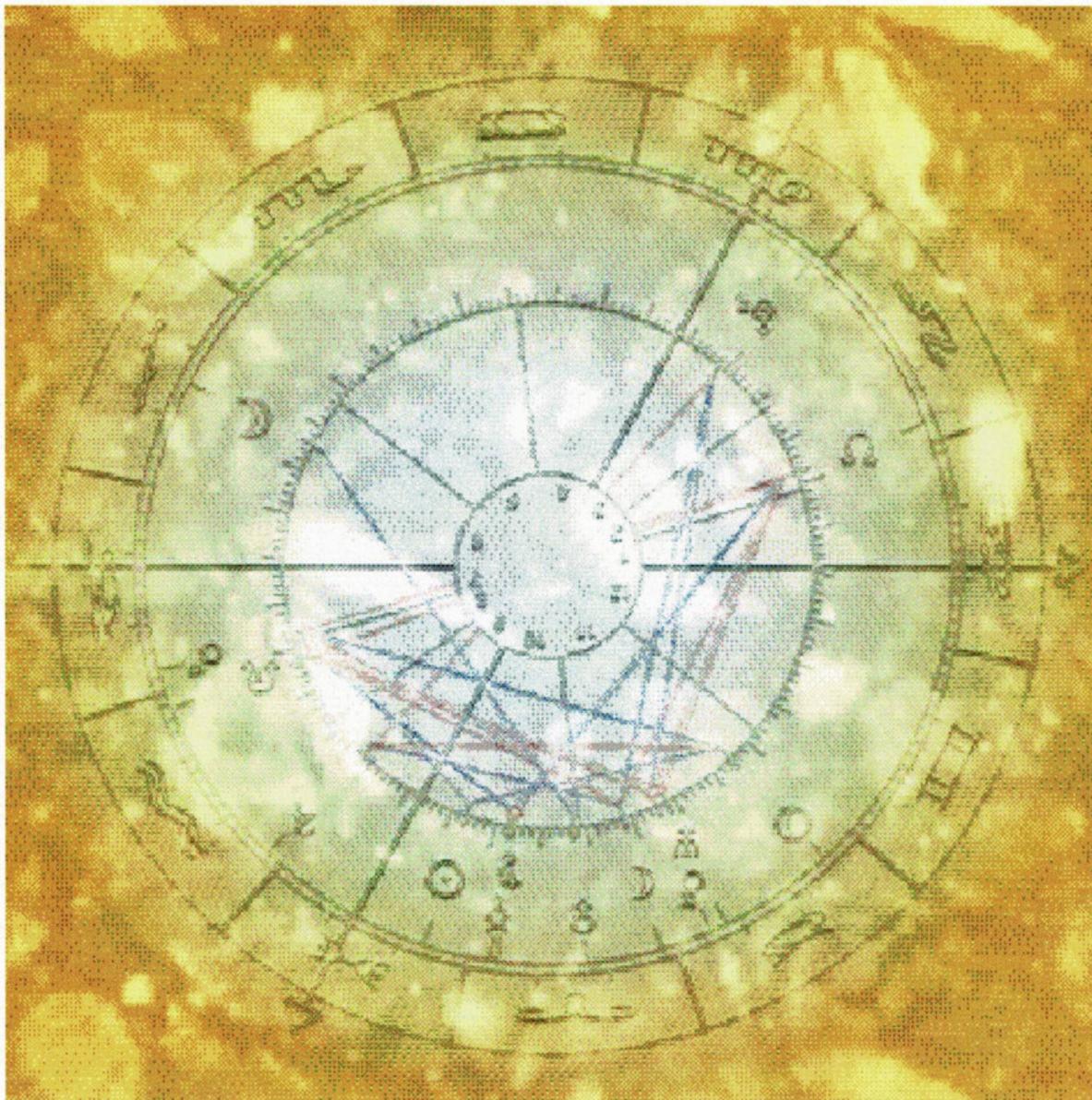
- Wurzel im Erdreich unsichtbar versteckt
- Abhängigkeit voneinander
- Zeitbedarf durch Wachstumsphase
- Zielrichtung erkennbar

4.1 Karma : **Antikes Griechenland**



Pythagoras (ca. 600 vChr.); **Empedokles**(5Jh. V. Chr.); **Platon** (5.Jh. v.Chr.)
Lehre: unsterbliche Seele muß zwangsläufig inkarnieren auf grund innerer
Notwendigkeit bzw. zur moralischen Läuterung in neue Daseinsform (Tiere
und oder Pflanze)

4.1 Karma : **altes Ägypten**



Hermes Trismegistos = Thot Gott der Weisheit (Hermetische Gesetze)

Lehre: die gesamte Philosophie beruht auf 7 kosmischen Gesetzen, die auf Smaragd-Tafeln geschrieben sind(bis heute verschollen). Sog. Kosmische Gesetze, die im ganzen Universum Gültigkeit haben, auf allen Seins-Ebenen ewig und unabänderlich. Über diesen steht allein GOTT, der diese transzendieren kann.

2. Prinzip von Ursache + Wirkung = KARMA

Jede Ursache hat eine Wirkung – Jede Wirkung hat eine Ursache. Jede Aktion erzeugt eine bestimmte Energie, die mit gleicher Intensität zum Ausgangspunkt/

4.1 Karma :

~~_____~~
 Judentum



Kabbala

Lehre: Reinkarnationsgedanke kommt im **klassisch orthodoxen Judentum** nicht vor. In der **Kabbala** (jüdische Mystik) ist die Wiederverkörperung eine göttliche Strafe, zur Umkehr der Seele in einem neuen Körper.

4.1 Karma :

Christentum



Altes Testament

Lehre: Biblischer Stammvater in Jesaja (Jes 11, 1-10) „Jesse Wurzel“, dem Vater Davids, aus dem ein mächtiger Baum mit reifer Frucht hervorgeht. Bekrönt wird er durch Christus, manchmal auch Maria mit Christuskind.

4.1 Karma :

Christentum



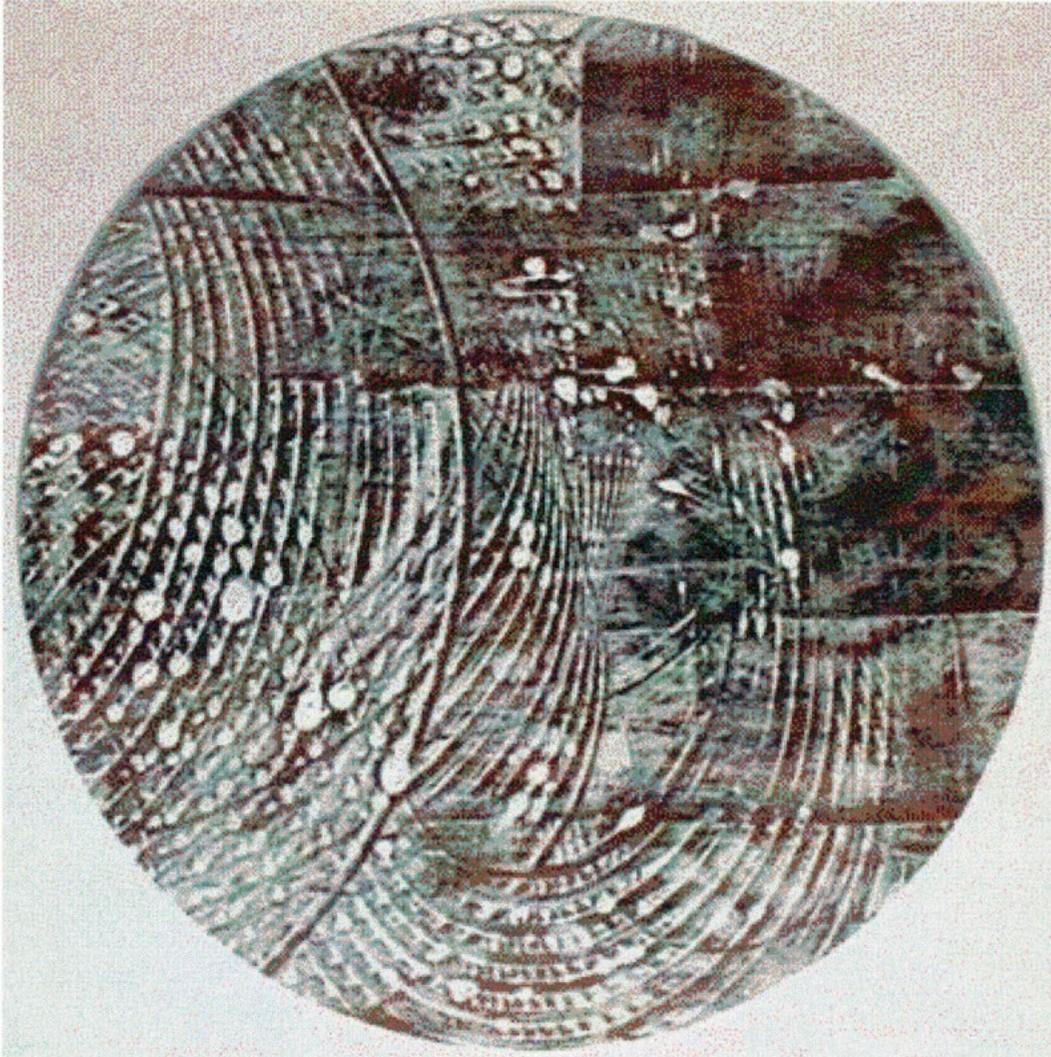
Neues Testament

Lehre: Bei christlichen Splittergruppen wie der **Christengemeinschaft** von **R.Steiner**, kommt die Reinkarnation als Lehrthema vor.

Ursache /Wirkung spielt in der Bibel im Zusammenhang mit Reinkarnation keine Rolle, kommt nicht vor. Jedoch findet U/W in **Gleichnissen**, -meist versinnbildlicht durch den Prozeß **säen** und die **Ernte** daraus, oft statt. Schlechte Saaten werden durch schlechte Ernten „belohnt“, die wie das Fegefeuer die Sühne dafür darstellen.

Ziel: Durch ein Leben im biblischen Sinne (**10 Gebote**) soll das Leben nach dem Tod -beim jüngsten Gericht zu einem Dasein in Gottes Nähe stattfinden.

4.1 Karma : Islam

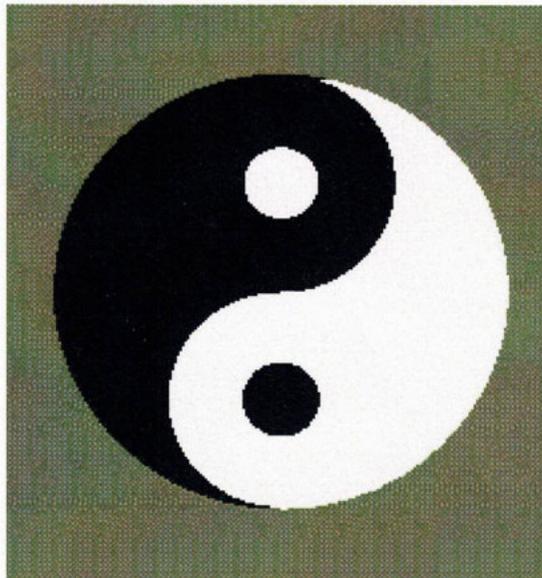


Drusen / Ismaeliten

Lehre: Reinkarnationsvorstellung ist dem Bereich der Mystik zugeordnet. Aufstieg der Seele über das Menschliche hinaus und ihr Aufgehen im „Nichtsein“, im unaussprechlichen göttlichen Wesen.

4.1 Karma :

Buddhismus



Karma und Wiedergeburt

Lehre: im 6./5. Jrh. v. Chr. aus dem Hinduismus hervorgegangen. Teilt die Vorstellung von Karma und Wiedergeburt mit Mutterreligion.

Unterschied: Buddhistische Ablehnung eines Gottesbegriffs. Karma ist die dem Wesen innewohnende Fähigkeit zu gezieltem, absichtsvollem Handeln. Jede positive oder negative Erfahrung ist durch eine positive oder negative Tat (körperlich, sprachlich und gedanklicher Ausdruck) bedingt und führt zu entsprechenden Auswirkungen.

Ziel: Durchbrechung des Daseinskreislaufes und Aufgehen im Zustand **Nirvana**, dem Ende allen Leiden.

4.1 Karma : Hinduismus



Reinkarnationslehre (sankrit: punarbhava = beständiges Werden)

Lehre: wurde hier entwickelt nach dem Ende der **vedischen Zeit**, mit Aufkommen der **Upanishaden** (ab 700 v.Chr.). Klassische Ausformulierung in der **Bhagavadgita**. Dem Menschen wird eine unsterbliche Seele (**atman**) zugeordnet, die nach dem Tod neu in Erscheinung in einem anderen Wesen tritt, je nach gewirkten Taten (**Karma**) in Tier oder Mensch.

Ziel: Überwindung des ewigen mit Leiderfahrung verbundenen Kreislauf von Werden und Vergehen. Durch **Askese** und **moralische Vervollkommnung** sind die Voraussetzung für die Erlösung (**Moksha**).

4.1 Karma :

Tibeter



Tibetischer Buddhismus

Lehre: Entwicklung aus dem Buddhismus, die am weitesten verbreitete Form.

Wiedergeburt spielt eine große Rolle. Nach dem Tod kommt die Seele in einen Zwischenzustand (**Bardo**) wo sie „aufgelöst“ in einzelne Elemente 20-49 Tage verbringt, bis zur nächsten Inkarnation. Im Tibetischen Totenbuch sind die Gefahren der Seele in diesem Zustand beschrieben.

Ziel: Durch bildliche Darstellungen wie **Mandalas** und **Meditation** wird danach gestrebt, dem göttlichen Ursprung näherzukommen und den Karmakreislauf zu vollenden.

5. **Ursache / Wirkung**

Blockadearbeit

(nach dem GUIDE; 1990)

Phase I: Arbeit des *beobachtenden Ich* (Werkzeug Wille)

- Erkennen d. zerstörerischen Selbsthasses. Gezielt + bewußt und durch Vorsatz auf die Ursachensuche, anhand der Aus-Wirkungen nach innen zu gehen, die in der egoistischen Kinderebene verankert sind.

Phase II: Arbeit mit *universellem Selbst*

- Verstehen d. zugrundeliegenden falschen Auffassung = Ursache
- Um göttliche Mithilfe bitten, zur Stärkung des Bewußtseins die wahren inneren Ursachenherde zu erforschen

Phase III: Neuausrichtung + Umerziehung d. *zerstörerischen Selbst*

- Allmähliches Reifen des Kindes, wobei das bewußte Ich das Ziel definiert (positive Umpolung) durch passiv/aktives agieren.

Kettenreaktion folgt dem Prinzip:

- 1. neues Denken + Verhalten**
- 2. neue Gefühle folgen**
- 3. es anwroten neue Handlungen + Reaktionen**
- 4. neue Lebenserfahrungen**